

Kapitel 16: Ära der Dunkelheit

"Meine Kinder, die Zeit ist gekommen, dass wir uns einen Planeten zu eigen machen. Das Nomadenleben hat heute ein Ende. Ich bin so stolz auf euch... euch alle. Und jetzt, teilt euch auf und nehmt diese Welt, denn ab sofort gehört sie den Changelings!"

Einige wenige Schiffe der Flotte jagten dem fliehenden Greifen Kreuzer nach. Die anderen ließen sich langsam in die Atmosphäre fallen. Automatisch zog es sie zum emotional dichtesten Punkt des Planeten. Dunkle Rauchschwaden umhüllten die Schiffe. Unmöglich zu übersehen, tauchten die ersten Fregatten über Manehattan auf. Die eh schon aufgekratzten Ponys verfielen größtenteils in Panik, als sie die in Rauch gehüllten Objekte sahen. Das Flaggschiff von Chrysalis verharrte jedoch noch im Orbit. So hart es war, sie konnte es nicht riskieren als erstes zu landen. Würde sie fallen, fiel das gesamte Kollektiv. Sie vertraute darauf, dass ihre Kinder mit diesen Primitiven dort unten fertig würden. Wenn alles glatt lief, dann würde es kein einziges Opfer geben, denn jedes Pony das dort unten starb, war eine Nahrungsquelle weniger. Das wichtigste war, dass sie nicht zu brutal zuschlugen. Sobald sie die Hoffnung auf einen Sieg verloren haben, würde ihre Psyche kollabieren und wenn das geschah bevor sie sich hier etabliert hatten, dann würden wieder viele Drohnen sinnlos sterben. Solange sie sich sicher war diesen Kampf langfristig zu gewinnen wollte sie kein Risiko eingehen. Irgendwann würden die Bewohner Equestrias einsehen, dass sie sich den Changelings unterzuordnen haben. Vermutlich würde sich für sie nicht einmal viel ändern, aber die Erfahrung hatte gezeigt, dass niemand eine weitere Rasse neben sich toleriert, die auf einer Stufe mit ihr ist. Der Gedanke eines ihrer Kommandanten berührte sie.

"Wir stehen kurz vor der Landung. Das lokale Netzwerk ist geknackt und das Regierungsgebäude ausgemacht. Sobald alle Einheiten bereit sind werden wir ausrücken. Das Ziel sind immer noch so wenig Tote wie möglich?"

"Ja, daran hat sich nichts geändert."

Über dem Hauptsitz der Vereinigten Regierung Equestrias schwebte nun einer der drei Kreuzer. Die Fregatten bemühten sich darum den Luftraum abzuriegeln und gaben dabei immer wieder Warnschüsse ab. Die beiden anderen Kreuzer hielten sich in Fillidelphia und der Hauptstadt des Greifen Imperiums auf. Mutter hatte sich nun also einen Namen gegeben. Im Umgang mit diesen Wesen war das wohl das Intelligenteste.

"Werdet ihr euch auch Namen geben? So wie es Mutter getan hat? Ich habe für mich schon eine Idee. Valkoinen. Was denkt ihr?"

Es dauerte eine Weile bis er eine Antwort bekam.

"Dann werde ich mich Viride nennen. Und du?"

Die Frage war an die andauernd wütenden Gedanken gerichtet.

"Wir haben bisher nie Namen gebraucht, warum sollte das jetzt plötzlich anders sein?!"

Er grummelte kurz und meinte dann knapp.

"Keltainen könnte passen... Aber ich bin immer noch der Meinung dass wir das nicht benötigen!"

"Also wenn wir nun offen mit diesen Wesen kommunizieren müssen, dann haben Namen schon ihre Vorteile. Schließlich sind sie nicht über ein gedankliches Netzwerk verbunden, so wie wir."

Keltainen musste ihr da Recht geben.

"Dann bringen wir das hier rasch hinter uns. Lassen wir Mutter nicht warten."

Sie alle schickten einen Gedanken in das Kollektiv.

"Beginnt mit der Invasion."

Die beiden Schiffe, welche aus der Schlacht entkommen waren, befanden sich noch immer auf dem Rückzug. Alesia wie auch Slania hatten von der Flucht und dem abrupten Eintritt in die Atmosphäre Equestrias leichte Schäden davon getragen.

"Haben wir die Verfolger abgeschüttelt?"

Fragte der Konteradmiral laut in die Runde der Brückenbesatzung.

"Ich gehe davon aus Admiral. Ich habe keine Schiffe mehr auf den Sensoren."

Der alte Greif nickte.

"Gut, dann gehen sie auf Heimatkurs. Wir müssen die Werft und die Gebirgsfestung um jeden Preis halten. Wie lange reicht der Treibstoff für die Atmosphärentriebwerke noch?"

"Mindestens acht Stunden, ohne die Reservetanks.", kam die Antwort von der Station, welche mit dem Maschinenraum verbunden war.

"Sehr gut. Öffnen sie einen verschlüsselten Kanal zum Oberkommando."

Kurze Zeit später erschien das erschöpft und resigniert wirkende Gesicht des Generals.

"Hier Broken Sky. Sie haben also versagt. Die Meldungen überschlagen sich. Diese Monster verteilen sich bereits über den gesamten Planeten und schalten unsere Regierungen aus. Uns bleibt nur noch dieser verfluchte Felsen."

"Nicht zu vergessen die Havoc, Sir."

Der General machte ein verächtliches Gesicht.

"Pha. Dieser teure Schrottkübel wird nie rechtzeitig einsatzbereit sein. Und da wir offiziell keine Bodentruppen haben können wir eh nichts ausrichten. Oder wollen sie die Changelings aus dem Orbit heraus aus unseren Städten herausbomben?"

Vinegro wollte etwas erwidern, doch das Pony unterbrach ihn.

"Was immer sie sagen wollen, behalten sie es für sich. Ich will auch keine Rechtfertigung hören. Alles was uns nun noch bleibt ist die Verteidigung dieses Komplexes und bei den Göttern - ich will verdammt sein, wenn uns das nicht gelingt. Kommen sie jetzt hierher und nehmen sie ihre Position ein. Broken Sky Ende."

Der Konteradmiral trat von der Konsole weg und ging wieder auf seinen Platz. Immerhin hatten sie wieder Schwerkraft.

"Diese Ponys... Wenn es einmal nicht nach ihren Plänen läuft schieben sie gleich Panik. Solange die Festung steht, steht das Imperium und solange das Imperium noch nicht gefallen ist, gibt es für Equestria eine Chance."

Er drehte sich zu seiner Besatzung um.

"Wofür kämpfen wir?"

Rief er ihnen zu. Wie ein einziger Greif kam die Antwort zurück:

"Für das Imperium!"

Die beiden Schiffe gingen immer tiefer und flogen allmählich in das bergige Land der Greifen. In der Ferne war schon die Werft zu sehen. Der hohe Berg leuchtete in der Abendsonne, die bereits tief stand. In wenigen Minuten würde sie ganz hinter den Gebirgszügen verschwunden sein und das Land in Finsternis tauchen. Was keiner auf den Schiffen bemerkte war, dass ein kleiner Jäger der Changelings keine zehn Meter über dem Boden der Flotte folgte. Er gab kontinuierlich die Position der Schiffe an die Flotte weiter und das Flaggschiff von Chrysalis begab sich in Position. Dann erreichten die beiden Schlachtschiffe die

Festung. Das war das erste Mal dass der Konteradmiral sie in solch einer Pracht gesehen hatte. Die Verteidigungsanlagen, welche in einem Ring um die Werft in der Mitte angelegt waren, hatten volle Bereitschaft erreicht. Das Land rings um die Festung war gespickt mit Batterien aus jeweils zehn Zwillingsskanonen. Von diesen Batterien gab es unzählige um den ganzen Berg verteilt. Diese waren normalerweise eingezogen und versteckt vor neugierigen Augen. Doch jetzt schauten die Läufe der Kanonen wie herauskrabbelnde Insekten aus dem Berg heraus, bereit die Changelinge mit all ihrer Feuerkraft zu begrüßen. Selbst wenn dies die letzte Schlacht werden würde, so würde man sich an sie erinnern, da man den Geschützdonner bestimmt auf der ganzen Welt hören konnte. Die beiden Schiffe gingen über dem Berg in Stellung. Es war nur eine Frage der Zeit bis diese Monster sie entdecken und angreifen würden.

Im Hangar der Alesia beendeten die Techniker gerade die letzten Reparaturen an den teils schwer beschädigten Jägern der Diamond Dogs. Attilas Wut war nicht verraucht, im Gegenteil, sie stieg beständig an. Jahrelang wurden er und seine Kameraden ausgebildet. Sie genossen das härteste und beste Training das es gab. Sie flogen die besten Maschinen der Streitkräfte. Und doch hatten sie versagt. Sie hatten es noch nicht einmal geschafft die Angreifer zu verlangsamen und nun befanden sie sich bereits auf ihrer letzten Rückzugsmöglichkeit. Ein weiteres Zurückfallen gab es nicht. Nun hieß es Sieg oder Tod.

"Hey, Fliegerasse. Ich habe neue Befehle für euch. Ihr sollt mit euren Maschinen zur Festung verschieben."

Der Zynismus, welchen dieser Greif an den Tag legte, gefiel ihm ganz und gar nicht. Sie waren zwar Soldaten derselben Armee, nicht aber derselben Einheit. Deshalb konnte er diese Frechheit auch nicht mit mehr als einem bösen Blick bestrafen. Ohne große Worte stiegen er und die anderen Piloten in ihre Maschinen und verließen das Schiff durch die schweren Hangartore. Das letzte Mal hatte er diesen Platz gesehen als sie nach Luna1 aufgebrochen waren. Er hatte sich nicht verändert. Nur dass sich jetzt kalte Stahlrohre vom noch kälteren Gestein abhoben. Hier würde sie stattfinden, die vermutlich letzte Schlacht dieser Welt.

"Geschwader Fenrir erbittet Landeerlaubnis."

Gab Attila an die Bodenkontrolle durch.

"Erlaubnis erteilt. Wir öffnen die Tore zum Hauptlandefeld."

An einer relativ ebenen Stelle des Gebirgszuges öffnete sich eine Iris im Boden. Sie war gerade groß genug, damit Attila sein Geschwader hindurchbringen konnte. Hinter ihnen schloss sie sich sofort wieder. Hintereinander flogen sie durch den engen Gang, der weiter in den Berg hinein führte. Selbst wenn hier die gesamte Flotte der Changelings wütete, so würden sie niemals bis ganz nach unten dringen können und lediglich die Oberfläche ankratzen. Der Gang mündete nach mehreren hundert Metern in einer gigantischen, teils natürlichen teils künstlich in den Berg gehauenen Höhle. Der Großteil davon wurde von einem riesigen Gebilde ausgefüllt. Als sie die Basis damals verlassen hatten war noch nicht viel zu erkennen gewesen. Doch nun stand sie fast fertig da, stolz und in ihrer Größe dem Changeling Flaggschiff in nichts nachstehend: Die EBS Havoc. Das Schiff der Dreadnought Klasse war im Grunde eine fliegende Kanone. Auf dem länglichen Rumpf waren so viele Waffensysteme verteilt, dass sich Attila fragte, wie es diesem Koloss überhaupt möglich sein konnte den Planeten zu verlassen. Am beeindruckendsten waren die Primärgeschütze. Zwei oben und unten am Rumpf angebrachte Zwillingsskanonen, die schon durch ihre schiere Größe Eindruck schindeten. Die Sekundärbatterie daneben wirkte fast klein, doch jede Kanone war gut und gerne 50 Meter lang. Wenn dieses Schiff abheben würde, dann mussten sich die Changelings warm anziehen. Auf einem extra für sie reservierten Platz setzten die nun nur noch fünf

Schiffe auf. Attila sah wie ein Pony auf die Jäger zukam. Es war der General. Ohne Zeit zu verlieren verließen er und sein Schützen das Schiff. Sein Copilot wartete beim Schiff und Attila ging alleine auf den General zu. Er salutierte und meldete sich an.

"Major Attila Grobsch, Staffelführer Geschwader Fenrir."

Der General nahm den Gruß ab und meinte dann

"Ist Ihnen etwas merkwürdiges aufgefallen als Sie Luna verließen?"

Attila dachte kurz nach. Synth war wie immer ein Arsch und die beiden devoten Ponys hatten sich nicht blicken lassen. Eigentlich alles wie in den letzten Wochen.

"Nein Sir. Warum meinen Sie, wenn die Frage gestattet ist?"

"Du darfst mein Sohn. Wir haben den Kontakt zur Station verloren. Ich will wissen ob die Changelinge dafür verantwortlich sind oder interne Sabotage."

Attila schüttelte den Kopf.

"Ich denke das kann ich ausschließen. Die beiden Verwalter der Anlage haben sich gefügt und Synth hat das Kommando übernommen. Ein Angriff ist wahrscheinlicher."

Broken Sky grummelte kurz etwas. Dann winkte er ab und meinte:

"Nun, dann können wir nichts machen. Wir müssen uns jetzt auf Equestria konzentrieren. Halten Sie Ihre Leute bereit für einen Alarmstart. Ich werde Ihnen bis es soweit ist Techniker schicken, die Ihren Schiffen die nötige Zuwendung geben. Sie sehen sehr traurig aus."

Der General wandte sich kopfschüttelnd ab und ließ Attila alleine. Er konnte noch etwas wie ein genuscheltes "alles Versager" hören.

Zusammengedrängt saßen Starchaser und die anderen in einem schweren Raupenfahrzeug. Es hatte sie an der Landestelle abgeholt. Eine wortkarge Truppe aus Greifen und Ponys hatte sie alle mehr oder weniger unsanft in den Blechkübel verfrachtet. Ohne ein Ziel angegeben zu haben fuhren sie nun schon mehrere Stunden. Da das Fahrzeug keine Fenster besaß konnten sie nur raten wo sie sich befanden.

Selbst die Greifen Gruppe unter Leutnant Lena Roschenkov konnte nicht sagen was vor sich ging.

"Das ist nicht normal. Vermutlich glauben Sie dass wir Changelinge sind. Etwas anderes kann ich mir nicht vorstellen."

Auf einmal bremste der Panzer ab und fuhr langsam weiter. Sie vernahmen das Geräusch von berstendem Holz, als würde er nun querfeldein durch den Wald fahren. Dann stoppte das Gefährt komplett. Von draußen drangen einige gedämpfte Stimmen herein, jedoch nichts, das auch nur einer verstanden hätte. Dann wurde die schwere Luke plötzlich von außen geöffnet und die Soldaten warfen einen bewusstlosen Hengst ins Innere.

"Ein Geschenk von Patrouille 12. Viel Spaß mit dem Brabler."

Als sie die Luke wieder verschlossen hatten begann er wirres Zeug zu murmeln, immer wieder unterbrochen von seltsamen Kichern.

"Sie ist da... sie wird stolz sein... sie ist da... ich bin nicht mehr alleine..."

"Wovon redet der...?", fragte Solar Wing. Starchaser zuckte nur mit den Schultern. Dann zeigte er auf eine Beule am Kopf des Hengstes.

"Keine Ahnung, aber ich denke dieser Schlag hat ihm nicht besonders gut getan."

Die Fahrt ging weiter. Nach einigen weiteren Minuten - oder Stunden - wachte der Hengst auf.

"Was, wo, wer!"

Er zuckte hoch und sah sich erschrocken um.

"Ah, herzlich willkommen zurück unter den Lebenden."

Begrüßte ihn Nena. Er sah sie verwirrt an und dachte angestrengt nach. Dann schüttelte er enttäuscht den Kopf.

"Was ist?"

Fragte Green Heart ihn. Nun sah er sie an. Ungläubig und verdutzt.

"Irgendwoher kenne ich dich... Ich weiß nicht woher, aber tief in mir ist etwas das dich kennt. Doch ich finde es nicht..."

Sie versuchten das wirre Geschwätz zu ignorieren und wollten ihn ein wenig ausfragen. Doch Starchaser sah Green Heart an, das sie seine Worte beschäftigten.

"Wer bist du?"

Stellte Solar Flare ihm nun die erste Frage.

"Wenn ich das wüsste, dann wäre ich schlauer. Ich kann nur sagen dass ich mich seltsam fühle. Irgendwie einsam. Als würde etwas fehlen, aber ich weiß beim besten Willen nicht was. Aber ich habe eine Aufgabe, eine wichtige."

"Ja klar, du scheinst in einem Krankenhaus zu arbeiten. Das ist schon wichtig."

Meinte Solar Wing und deutete auf seine Kleidung, welche ein großes rotes Kreuz auf dem Rücken hatte.

"So, du weißt also nicht wie du heißt? Dann schau doch auf den Ausweis an deiner Jacke."

Stellte Starchaser fest, als er sich die Kleidung des Hengstes ein wenig genauer angesehen hatte. Dieser sah nun auf den Ausweis und lächelte ein wenig.

"Tja, somit hat sich dieses Rätsel gelöst. Piper ist mein Name und ich bin Fahrer eines Krankenwagens.

Dann stellt sich nur noch die Frage, warum ich hier bei euch bin."

Darauf wusste aber niemand eine Antwort. So setzte er sich neben Starchaser auf die Bank und sie schwiegen wieder. Starchaser wusste nicht genau warum, aber irgendwie hatte das Pony eine seltsam kalte und unangenehme Ausstrahlung. Als würde etwas Finsteres von ihm ausgehen. Doch er verdrängte den Gedanken wieder. Schließlich war er ein normales Pony, das einen Schlag an den Schädel bekommen hatte. Dann ging ihm allerdings Shady Smith wieder durch den Kopf. Changelings konnten Ponys perfekt imitieren, es gab keine Möglichkeit zu sagen was nun genau vor einem stand. Wenn das aber so war, dann hatten sie es mit einem ausgezeichneten Schauspieler zu tun, der sich perfekt in die Rolle des Gedächtnislosen hinein versetzt hatte. Die Zeit verging und sie fuhren und fuhren.

"Leute, es ist mir zwar unangenehm das zu sagen, aber ich muss seit sicher drei Stunden für kleine Ponys. Wenn wir hier noch lange durch die Pampa brettern brauch ich ne Anzugreinigung."

Als hätte Twoer ein geheimes Signal gegeben hielt das Gefährt an. Die Luke öffnete sich und die Soldaten standen mit ihren Waffen im Anschlag in der Tür.

"Raus! Ruhig und geordnet, dann sind wir alle glücklich."

Sie kamen dem Befehl nach. Draußen war es inzwischen dunkel geworden, weswegen nicht einmal Green Heart, Solar Wing oder die Greifen Gruppe sagen konnte wo sie sich nun etwa befanden. Alles was sie sicher erkennen konnten war, dass sie sich am Meer befanden. Das verriet das rhythmische Rauschen der Wellen. Twoer gefiel das ganz und gar nicht.

"Bitte sag mir dass es hier eine Toilette gibt. Sonst wird niemand glücklich."

Zischte er etwas hysterisch zu einem der Soldaten. Dieser schien Mitleid mit dem Hengst zu haben und führte ihn nach Absprache mit seinem Vorgesetzten weg von der Gruppe.

"Wo sind wir hier? Ich habe ein Recht das zu erfahren! Ich bin schließlich erster Offizier des Schiffes Inis! ...na gut, war, aber das ist ein Detail."

"Na schön, Leutnant. Willkommen auf Mariponsa. Hier werdet ihr alle gründlich durchgecheckt. Was dann passiert steht noch in den Sternen. Aber ihr solltet bei den Göttern um Beistand bitten."

Solar Flare sah den Soldaten entrüstet an.

"Was haben wir denn falsch gemacht?! Eigentlich sind wir hier um zu helfen!"

"Nun meine Liebe, ich nehme an dass du das nicht mitbekommen hast, aber eine ganze Armee hässlicher, gestaltwandelnder Außerequestrianischer ist vor einigen Stunden hier gelandet und hat als erstes unsere eh schon labile Regierung gestürzt. Nun verteilen sie sich über das ganze Land und nehmen Stadt um Stadt ein. Und das schlimmste, ohne einen einzigen Schuss. Die Ponys kapitulieren einfach und wir wissen nicht warum. Selbst erste Städte der Greifen sind auf diese Weise gefallen. Und bei den Göttern, wir sind nicht so schwach wie ihr!"

Nachdem er diesen Monolog beendet hatte lief es der Gruppe kalt den Rücken herunter. Sie waren also schon da und die Invasion hatte begonnen. War diese Reise nun also auch umsonst?

"So und nun folgt mir, damit wir das hinter uns bringen können. Wir brauchen jeden Soldaten den wir haben."

Die Basis stellte sich als eine Mischung aus Umschlagplatz für militärische Güter und Forschungsstation heraus.

"Davon wusste ich gar nichts...", meinte Green Heart, als sie so durch die Hallen gingen.

"Natürlich, weißt du nichts davon. Sonst wäre das keine geheime Anlage mehr. Da wir offiziell gar keine Armee haben sind all unsere Operationen geheim. Die meisten Anlagen liegen allerdings im Imperium. Weniger Einwohner auf größere Fläche, die so oder so fast alle der Armee angehören."

Solar Wing schüttelte den Kopf.

"Ich hätte wissen müssen, dass ihr nie von eurem Kriegstreiber Tick runter kommen würdet..."

Abrupt hielt ihr Führer an und drehte sich zu ihm um.

"Wenn es uns nicht gäbe, dann hätte Equestria gar keine Hoffnung mehr! Also halt dein dummes Maul!!! Ihr seid ja nicht einmal in der Lage zu kämpfen!"

Er zeigte verächtlich auf Starchaser, der noch immer in seiner zum Panzer mutierten Rüstung steckte.

"Jedenfalls nicht ohne diese abartigen Hilfen, die ihr euch da gebastelt habt."

Somit war für ihn das Gespräch beendet. Die Greifen waren schon immer eine kriegerische Art gewesen. Jedoch nicht so barbarisch wie die Diamond Dogs, die mehr oder weniger isoliert im Norden hausten und sich immer wieder blutige Clankriege lieferten. Die Greifen hingegen waren Taktiker, gut ausgerüstet und für ihr ausgezeichnetes Training bekannt. Dass sie sich nie ganz demilitarisieren lassen würden hätte allen klar sein müssen, doch dass sie weiterhin eine ganze Armee aufrecht hielten war ein ganz schöner Brocken.

"So. Leutnant, sie und ihre Männer begeben sich bitte zum Arzt hinter dieser Tür. Wenn er sie für diensttauglich erklärt melden sie sich umgehend beim Kommandanten der Station. Man wird sie hinführen. Und ihr, folgt mir weiter."

Nena verabschiedete sich von ihnen und bedankte sich noch einmal im Namen ihrer Leute für ihre Rettung. Dann betraten sie das kleine Lazarett. Starchaser und seine Freunde folgten weiter dem mürrischen Greifen vor ihnen. Sie erreichten eine Art Gefängnisstrakt.

"Das hier sieht schlimmer aus als es eigentlich ist. Wir werden euch hier befragen, jeden einzeln. Wenn uns gefällt was ihr zu sagen habt, dann stehen eure Chancen gut. Wenn nicht... nun, sagen wir ihr wollt uns gute Antworten geben."

Jeder wurde in eine der kleinen Zellen gebracht. Twoer befand sich schon in einer und schien sichtlich

erleichtert zu sein etwas Ballast abgeworfen zu haben. Was folgte war die längste Befragung die Starchaser oder einer der anderen je erlebt hatte.

"Mutter, wir haben den letzten Ort aufgespürt der uns gefährlich werden könnte. Was sollen wir tun?"

Chrysalis sah sich die Aufnahmen des Gebietes an, welche der Jäger aufgezeichnet hatte. Es schien eine schwer bewaffnete Bergfestung zu sein. Mehr konnte sie auf den ersten Blick nicht sagen.

"Begebt ihr euch mit euren Schiffen dort hin. Zeigt keine Gnade. Sie sollen sehen, dass wir auch eine andere Seite haben. Ich werde mit dem Flaggschiff nun über ihrer Hauptstadt kreisen und mich zu erkennen geben."

"Verstanden. Wir räuchern sie aus. Keltainen Ende."

So hatten sie sich also auch Namen gegeben. Wie sich das alles auf sie auswirken würde, stand noch in den Sternen, doch nun war es wichtig, dass sie sich hier erst einmal etablierten.

"Leitet den Sinkflug ein. Nehmt Kurs auf Manehatten."

Die drei Kreuzer sammelten sich zusammen mit den Fregatten. Sie mussten nun ein Zeichen setzen. Ein Exempel statuieren. Sie wollten den Ort nicht einfach aus dem Orbit bombardieren, bis nur noch ein Krater davon übrig war. Nein, sie wollten ihn vernichten. Sowohl seine Mauern, als auch seine Bedeutung als letzte Bastion des Widerstandes. Diese Welt hatte sich bisher sehr einfach einnehmen lassen. Ein Volk das keinerlei Aggressionen kannte wusste sich auch nicht zu wehren. Doch es galt zu verhindern dass sie das irgendwann erlernten und dazu musste dieser Ort vernichtet werden.

"Bringt die Flotte in eine Tiefe Angriffsflugbahn. Sie sollen uns sehen, damit die Überlebenden von unserer Stärker berichten können."

Theatralisch langsam flog die Flotte auf die Berge zu.

Im Ausguck der Anlage saß ein junger Rekrut und zitterte leicht in der Abendluft. Der Ausguck drehte sich langsam, damit er jeden Winkel der Umgebung sehen konnte. Auf einmal sah er eine wahre Wand aus schwach glimmenden grünen und blauen Lichtern. Er stoppte die Drehung und nahm einen Feldstecher hervor. Undeutlich sah er die Umrisse einer großen Ansammlung fliegender Objekte.

"Scheiße, scheiße, scheiße... Was für eine verfluchte Scheisse! Rocco an Gefechtsstand, sie sind da! Ich wiederhole. Sie sind da!"

Sirenen heulten auf und überall am Boden flackerten Scheinwerfer auf, welche die Schiffe suchten und anstrahlten. Die Schützen richteten ihre Kanonen aus und warteten auf den Befehl die erste Salve abzugeben.

"Hier General Broken Sky. An die gesamte Besatzung der Festung. Wir stehen heute möglicherweise vor der letzten Schlacht Equestrias. Es gibt keinen Rückzug mehr. Wir stehen mit dem Rücken an der Wand. Jetzt heißt es Sieg oder Tod. Soldaten des Greifen Imperiums. Ihr wurdet für diesen Moment ausgebildet. Um Equestria im Angesicht des Untergangs zu schützen. Solange diese Festung steht. Solange auch nur ein Soldat am Leben ist. Solange werden wir nicht aufgeben und diesen Monstern zeigen aus welchem Holz wir geschnitzt sind. Soldaten. Für Equestria, für die Freiheit, für den Sieg. Feuer frei!"

Mit diesen Worten erwachten die Geschütze zum Leben. Jede der Batterien nahm eines der ankommenden Schiffe aufs Korn. Die beiden Schlachtschiffe, die noch über dem Komplex schwebten taten es ihnen gleich. Dann eröffnete die erste Batterie das Feuer. Die zehn Zwillingstürme feuerten fast

gleichzeitig ihre Geschosse in den Himmel. Unzählige folgten ihnen. Die Nacht wurde erhellt vom Mündungsfeuer dutzender Kanonen, die in den Himmel feuerten. Die Stille wurde zerrissen durch den Donner, der weit durch das Massiv klang. Die Luft wurde durchschnitten von hunderten Granaten, die auf die anfliegenden Schiffe einregneten. Untermalt wurde die Szene durch den unheiligen Klang der Sirenen und das stetig lauter werdende brummen der Antigrav Generatoren der Changelingflotte. Langsam wurden die Täler mit dicken Rauchschwaden gefüllt. Der Geruch von Sprengstoff war allgegenwärtig.

Valkoinen stand auf der Brücke seines Schiffes. Die Einschläge der Granaten richteten bislang nur moderaten Schaden an. Bei den Fregatten sah das anders aus. Sie nahmen schweren Schaden, da ihre Schilde nicht stark genug waren um mit dieser Menge an Geschossen fertig zu werden.

"Bringt die Fregatten in unseren Rücken. Wir fangen fürs erste den Großteil ihrer Artillerie ab."

Die Formation brach auf und die kleineren Schiffe brachten sich im Windschatten der Kreuzer in Sicherheit.

"Es wird Zeit zurückzuschießen. Alle Phaser, Feuer!"

Die grünen Energielitzen zuckten durch die Nacht und schlugen im ganzen Berg ein. Der Fels explodierte unter dieser Belastung. Doch das Feuer vom Boden wurde nicht weniger. Sie hatten sich gut eingegraben und die Türme waren schwerer gepanzert als er gedacht hatte.

"Zielt auf den Ursprung dieser Geschosse und konzentriert das Feuer."

Nun schossen die Kreuzer zusammen auf ein gemeinsames Ziel. Durch die Strahlen aufgeheizt begann das Gestein zu glühen, bis eine gewaltige Explosion den Berg aufriss. Die Hitze hatte sich bis zum Magazin durchgefressen und es in Brand gesteckt. Eine Batterie weniger. So vernichteten sie nun eine Verteidigungsstellung nach der anderen. Rasch wurden die Einschläge immer weniger, je mehr von diesen Batterien sie zerstörten. Die beiden Schiffe, die noch über dem Berg schwebten, schossen auch aus allen Rohren. Doch sie waren noch das kleinste Problem. In der Atmosphäre waren sie behebbar und schwerfällig. Sie konnten nur schwer manövrieren und all ihre Primärwaffen waren fest installiert und mussten nach jedem Schuss durch Wendemanöver neu ausgerichtet werden. Es war einfach ihrem Feuer auszuweichen.

"So, ich denke die Festung ist jetzt bereit. Konzentriert das Feuer nun auf den großen Berg in der Mitte. Lasst nichts als Asche und einen tiefen Krater übrig."

Wie es der Zufall wollte befand sich Luna1 gerade über dem Geschehen. Moon Light, Stardust und Synth hatten so alles mitbekommen. Seien es die Informationen über die plötzliche Invasion, die auf allen Kanälen liefen, oder den Kampf tief im Herzen des Greifen Imperiums. Equestria war auf all das nicht vorbereitet. Weder technisch noch mental. Für die Angreifer war es ein wahrer Spaziergang durch die überrumpelte Welt der Ponys.

"Das ist furchtbar... Und wir können nichts machen.", jammerte Stardust sichtlich mitgenommen.

"Das ist nicht ganz korrekt. Wir können für Chancengleichheit sorgen."

Warf Synth tonlos ein.

"Wenn wir die hier stationierte Rakete so programmieren, dass sie ganz Equestria erreicht - und das kann sie - dann werden beide Seiten auf null gesetzt. Dann haben die dort unten auch eine Chance auf den Sieg."

Moon Light schien nicht ganz einverstanden zu sein.

"Ich finde sie haben es sich verdient."

"Ich weiß du bist frustriert, aber dort unten leben Unschuldige! Wir müssen verhindern dass denen etwas passiert, wenn wir schon die Möglichkeit dazu haben."

Er dachte kurz nach. Dann nickte er, wenn auch nicht ganz überzeugt.

"Gut, nutzen wir es aus, dass die uns noch nicht gefunden haben. Schicken wir sie alle zurück in die Steinzeit. Was müssen wir tun Synth?"

Er lotste sie zu einem alten Steuerpult. Darauf waren nur zwei Schlüssel und ein roter Knopf.

"Ihr müsst die Schlüssel gleichzeitig drehen und dann den Knopf drücken. Aber erst wenn ich die Rakete programmiert habe. Sollte nicht lange dauern. Die Technik hier ist sehr simpel."

Es dauerte wirklich nicht lange bis die Konsole aufleuchtete. Moon Light und Stardust stellten sich vor die Schlüssel und drehten sie. Die Schutzkappe über dem Knopf klappte auf und ein Display erwachte flimmernd zum Leben. Es zeigte schematisch Equestria und die Flugbahn der Rakete. In der Mitte ihres Weges spaltete sie sich auf und dutzende kleinerer Flugkörper verteilten sich auf dem ganzen Planeten.

"Jetzt oder nie.",

sagte Moon Light und drückte den Knopf. Der Bildschirm flackerte erneut und ein verärgertes Gesicht wurde gezeigt. Es war ein Pony mittleren Alters. Die Datumsanzeige in der linken Ecke verriet ihnen, dass diese Aufzeichnung mehrere Jahrzehnte alt war.

"Wenn ihr das hier seht ist es also so weit gekommen: Wir sind dabei uns gegenseitig zu vernichten. Mein Name ist General Major Blind Guardian des 1. Pionier Regimentes, Abteilung Weltraum. Dies ist eine automatisierte Aufzeichnung, die nun auf ganz Equestria abgespielt wird. Auf jedem Sender, in jedem Radio. Wir haben uns dazu entschieden diese Waffe auf Luna1 zu stationieren, für den Fall dass die Völker Equestrias nicht in Frieden miteinander leben können und trotz der prekären Lage in der wir uns derzeit befinden weiter Krieg führen. Diese Waffe wird niemanden töten, niemanden verletzen. Sie wird aber alles vernichten und für eine technologische Pattsituation sorgen. Glaubt mir, das ist die letzte Alternative, aber besser als in den Flammen des Krieges zu vergehen. Mögen uns zukünftige Generationen diese Entscheidung verzeihen und die Götter euch alle beschützen. Countdown T-120 Sekunden. General Major Blind Guardian Ende."

Die Lichter der Station gingen aus und wurden ersetzt durch eine rote Notbeleuchtung. Eine unangenehme Sirene schallte durch die ganze Anlage.

"Schnell, zum Beobachtungsdeck!",

rief Stardust. So schnell sie konnten begaben sie sich zu besagtem Deck. Durch das Kuppeldach konnten sie Equestria und einen Teil der Mondlandschaft sehen. Darunter auch den riesigen, zum Radioteleskop umgebauten, Krater. Ein Rumpeln ging durch die Station und das Teleskop brach ein. Zurück blieb ein etwa 50 Meter durchmessendes Loch, aus dem sich langsam eine Rakete erhob. Ihr Kopf sah aus wie ein Seeigel. Gespickt mit den EMP-Geschossen, die in wenigen Minuten in der Atmosphäre Equestrias detonieren würden.

"Böser Wolf... ein sehr passender Name für dieses Ungetüm. Wie lange noch Synth?"

"30 Sekunden.",

gab er zurück. Die Rakete war nun komplett herausgefahren und stand in ihrer ganzen Größe da. Dann lösten sich die Halteklammern und das Geschoss startete. Die Schubdüsen wirbelten den Staub der Mondlandschaft auf und die Rakete verschwand hinter einer dicken Staubwand. Langsam die Schwerkraft des Mondes überwindend schraubte sie sich aus der Wolke heraus und raste dann immer schneller auf die Oberfläche zu. Bis sie schlussendlich nicht mehr von der Station aus zu sehen war.

"Ich hoffe wir haben das Richtige getan...",

seufzte Stardust. Dann sahen sie einen Blitz und viele kleine leuchtende Striemen, die sich um den Planeten herum verteilten.

Die EMP Geschosse der Rakete flogen simultan in den Orbit Equestrias. Als sie in dessen Atmosphäre eintraten sah es aus als würden unzählige Meteore auf den Planeten stürzen. Dann explodierten sie und es wurde still. Die stummen Detonationen schickten hellblau leuchtende Ringe aus hoch ionisierter Luft los, ein jeder erreichte einen Durchmesser von mehreren hundert Kilometern. Jegliche Technik die auf Strom basierte, sei sie auch noch so primitiv, schaltete sich augenblicklich ab, brannte durch oder verabschiedete sich funkensprühend. Die Schiffe der Changelinge, welche sich größtenteils noch immer über der Festung der Greifen befanden, kamen ins trudelnd, da ihre Antriebskerne schmolzen und stürzten ab. Die Festung selbst verfiel in tiefe Dunkelheit. Das Fehlen jeglicher Energie verriegelte alle Türen und sie wurde zu einem riesigen, steinernen Sarg, in dessen Inneren noch immer eine unvorstellbare Waffe lagert, die vor den EMPs geschützt war, weil sie noch nicht aktiviert worden war. Die Städte der Ponys und Greifen wurden dunkel. Bahnen blieben stehen, Aufzüge stecken und sogar wie jede Uhr der Welt zeigte nun das Datum und die genaue Zeit, an dem die Welt stillstand. Das Flaggschiff der Changelings wurde nicht durch seine starken Schilde geschützt und stürzte auch ab. Jedoch blieb es weitestgehend intakt, weshalb Chrysalis und die meisten der Changelings an Bord überlebten. Selbst Mariponsa wurde nicht verschont. Doch da die Anlage schon sehr alt war und viele Dinge noch auf Mechanik oder Verbrennungsmotoren beruhten hielt sich der Schaden in Grenzen. Die Gruppe um Starchaser kam größtenteils mit dem Schrecken davon.

Equestria war nun von der einen auf die andere Sekunde dunkel. Projekt "Ewige Finsternis" hatte sein Ziel erreicht. Weder die Changelings noch die Armee der Greifen waren nun in der Lage sich gegenseitig zu bekämpfen. Doch das Kollektiv der Changelings war noch intakt und die Überlebenden begannen sich zu sammeln. Jene, die schon auf dem Boden waren und die, welche aus den rauchenden Wracks kletterten. Ihr Ziel war ihre Mutter und sie war auf Rache aus. Rache für all ihre Kinder welche verstummt waren. Das war erst der Anfang. Noch war sie nicht geschlagen. Noch war sie fest davon überzeugt diese Welt zu der ihren zu machen, auch wenn dieses Vorhaben nun ein wenig länger dauern würde.

Weit weg von allen Großstädten und den Kämpfen, im Canterlotmassiv, baute sich kurz vor dem vernichtenden Einschlag ein gigantischer Schild auf. Er basierte nicht auf Technik, es war reine unverfälschte Magie. Er schützte die ansässige Eco-Tec vor den Folgen des EMPs. Tief im Inneren des zitadellenartigen Komplexes befanden sich die Urheber des Schildes. Dicke Schweißperlen liefen den beiden von der Stirn, denn der Schild musste viel einstecken. Als der letzte Ionenring über dem Massiv vorbeigezogen war, beendeten sie den Zauber. Ihre Hörner glühten noch einige Sekunden lang, doch sie hatten es geschafft.

"Schwester, was haben sie nur getan..."

"Sie taten das Richtige, das spüre ich. Der Bedrohung durch diese Ausserequestrianischen wären vermutlich nicht einmal wir Herr geworden."

Zusammen gingen sie nach oben um sich auf dem Balkon ein Bild von der Lage zu machen.

"Ich spüre die Zeit der Technologie ist nun endgültig vorbei."

Es war dunkel. Normalerweise sah man um diese Zeit das Glühen Manehattens in der Ferne.

"Wie lange ist es wohl her, dass ich einen solch schönen Nachthimmel sah?"

Beide richteten ihren Blick nach Oben. Wo sonst nur vereinzelte Sterne zu sehen waren, konnte man nun ein ganzes Meer aus Punkten, leuchtenden Schlieren und Sternschnuppen sehen.

"Die Prophezeiung wurde heute Abend wahr. Sorgen wir dafür, dass die Ponys diese Zeit des Umbruches so heil wie möglich überstehen."

"Ja Schwester. Führen wir sie zurück auf den Weg der Magie und der Harmonie."

"Wann sollen wir uns ihnen offenbaren? Ich würde ja noch ein wenig abwarten und schauen was in den nächsten Tagen passiert."

Die Größere der beiden sah ihre kleine Schwester an und meinte dann:

"Ja, ich denke wir sollten ihnen noch ein paar Wochen Zeit geben. Vielleicht brauchen sie uns gar nicht um auf den rechten Weg zu finden. Doch ein guter Schubser in die richtige Richtung könnte nicht schaden."

Die Kleinere nickte. Sie verstand was ihre Schwester meinte. Ihre Hörner berührten sich und ein warmes Glühen breitete sich aus.

"Bei den Göttern dieser Welt, wir bitten euch um die Magie, welche ihr so lange zurückgehalten habt. Entfesselt sie, auf das sie jedes lebende Wesen Equestrias durchfluten möge."

Sie sangen diese Worte wie eine Person. Der leuchtende Nebel um sie herum verstärkte sich immer weiter und hob die beiden in die Luft. Dann konzentrierte sich das Licht zu einem Strahl, der senkrecht in den Boden fuhr. Wie zuvor die Ringe der EMP Bomben breitete sich das goldene Licht aus und durchströmte das ganze Land. Nach einigen Minuten lichtete sich der Nebel um die beiden und sie glitten wieder auf ihren Balkon herunter.

"Die Götter haben uns ein letztes Mal erhört. Aber ich schätze ihre Kraft ist nun zur Gänze aufgebraucht." Sie verneigten sich vor dem nichts.

"Vielen Dank für eure Hilfe und euer Vertrauen. Wir werden die Ponys in ein goldenes Zeitalter der Harmonie führen, so wie ihr das immer gewollt habt."

"Schwester, da wir uns nun nicht mehr verstecken müssen - darf ich einen kleinen Ausflug machen? Jetzt wo der Himmel so wunderschön ist. Du weißt ja wie ich die Nacht liebe."

Ihre große Schwester nickte und ging wieder nach drinnen. Beim Weggehen sagte sie noch leise:

"Mir ist der Tag lieber. Aber genieß es, kleine Schwester. Genieß es. Du musstest jetzt so lange warten."